

**Von:** "Andrea" <e-Mail ist bekannt>

**Betreff:** Rudi, weißer Schäferhund

**Datum:** 16. April 2017 um 16:43:27 MESZ

**An:** "'FREUNDSCHAFT OHNE LEINE - Hundeschule Stummeier'" <[frank.stummeier@web.de](mailto:frank.stummeier@web.de)>

Lieber Frank,

Im Dezember 2016 habe ich mich das erste Mal mit Frank getroffen. Unser weißer Schäferhund Rudi war da 10 Monate jung.

Bis dahin war ich in einem Hundeverein, wo man mich mit der Problematik einfach hängen ließ.

**Rudi war sehr ängstlich.** Er erschrak vor lauten Geräuschen, schnellen Bewegungen, Staubsauger, Autos, LKW' s, eigentlich vor allem, was lauter war, raschelte, runter fiel, knackte. Wollten ich mit ihm spazieren gehen oder ihn mit zur Arbeit nehmen, musste er erstmal „einfangen“ werden.

**Sobald er nur die Leine gehört hat, verschwand er in seinem Korb und war nur mit Tricks und großer Kraftanstrengung dazu zu bewegen wieder herauszukommen.** Waren wir dann endlich draußen, zog er wie ein Bulldozer an der Leine. **Jeder Spaziergang war von „vor Angst wegspringend“ bis „dauerhaft-an-der-Leine-ziehen-und-keine-Luft-bekommen“ geprägt.**

Unser Alltag mit Hund hatte sich dadurch immer mehr auf den häuslichen Garten beschränkt.

**Ich habe schon verschiedene Hunde gehabt. Jetzt war ich einfach nur unglücklich und hilflos über diese Entwicklung.**

**Im Hundeverein, in dem ich von Anfang an war, hat man mich hängen lassen.** Das einzige, was immer nur gesagt wurde ist: „...ich hätte eine wunderbare Bindung zu ihm...“ Ja, im eingezäunten Areal.

**In meiner Not, Rudi ist ja noch so jung und hat noch viele Jahre vor sich, habe ich mich an „Freundschaft ohne Leine“ gewandt.**

Das erste Treffen mit Frank fand im Dezember 2016 statt. Da war Rudi gerade 10 Monate jung.

Was soll ich sagen.....es gab sehr viel zu reden. **Mir qualmte hinterher der Kopf und ich habe nur gedacht: Oh mein Gott, hoffentlich schaffe ich das.**

Das eigentliche Training hat dann Mitte Januar 2017 angefangen und was soll ich sagen?

Jetzt, im März, nach 6 Arbeitseinheiten mit Frank, hat sich so viel geändert, dass ich immer noch Pipi in den Augen habe, wenn ich darüber nachdenke...aber nicht vor Traurigkeit, sondern vor Freude.

**Rudi ist wesentlich sicherer und selbstbewusster geworden. Er entdeckt jetzt neugierig seine Welt. Er geht wesentlich entspannter an der Leine.** PKW' s machen ihm weder am Tage, noch bei Regen im Dunklen Angst. Vor großen, lauten Fahrzeugen kneift er die Augen zusammen, ohne Fluchtabsicht. Mit Tütenrascheln, Kartons auspacken, runterfallendem Besteck usw. kommt er viel, viel besser klar. Merke ich, dass er unsicher ist, „entdecke“ ich mit ihm den „Feind“ und danach ist alles halb so schlimm.

**Hätte Frank mir im Januar gesagt, wo wir im März, nach 6 Terminen, stehen, ich hätte es nicht geglaubt.**

Rudi und ich sind noch nicht fertig mit unserem Weg-des-Lernens. Ich werde in ein paar Monaten über unseren neuen Erfolge berichten.

Beim Schreiben des Textes hatte ich Tränen in den Augen..... Freudentränen.

Lieber Frank, ich danke dir ganz herzlich für deine Hilfe. Du hast eine tolle Art, die Dinge beim Namen zu nennen und zu erklären.

Liebe Grüße

Andrea mit Rudi